

Inhaltsverzeichnis

zur Niederschrift über die öffentliche 07./X. Ratsperiode Sitzung des Integrationsrates der Stadt Kleve am Donnerstag, dem 19.05.2016, 17.00 Uhr, im Interimsrathaus - Zi. 005

	<u>Seite</u>
1. Demokratische Strukturen unter Asylbewerbern/ Flüchtlingen - Bericht des Sprechers des Runden Tisches Kranenburg, Fred Kahm	4 - 5
2. Vorstellung der Arbeit des Internationalen Bundes - Bericht des Herrn Wojciech Wilczek	5 - 6
3. Informationsveranstaltung des Integrationsrates - Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe	6
4. Teilnahme am International Africa Day	6
5. Mitteilungen ./.	6
6. Anfragen	
a) Sprechstunde des Integrationsrates	6
b) Dauer Asylverfahren	7
c) Unterbringung der Asylbewerber	7

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche 07./X. Ratsperiode Sitzung des Integrationsrates der Stadt Kleve am Donnerstag, dem 19.05.2016, 17.00 Uhr, im Interimsrathaus - Zi. 005

Unter dem Vorsitz des
Herrn Ezer, Hüseyin
sind anwesend die Stadtverordneten:

Gietemann, Josef
Goertz, Heinz
Kanders, Angelika
Maaßen, Manfred
Siebert, Susanne

SPD
Offene Klever bis 18.40 Uhr (TOP 4.)
CDU für Heyrichs, Michael
CDU bis 18.00 Uhr (TOP 2.)
Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

im Rahmen der Integrationsratswahl gewählte
Mitglieder:

Kizilkaya, Ünver
Weber, Julia

Balli, Nuray
Berg, van den, Anna
Boskamp, Maria
Overkamp, Lambertus

ab 17.10 Uhr (TOP 1.)
bis 17.10 Uhr für Berg, van den, Anna

Kostiw, Lilli
Pisarek, Wladyslaw

beratenden Mitglieder:

Delbeck, Eva-Maria
Teigelkötter, Friedrich
Boskamp, Heinz
Hütz, Klaus-Werner

CDU
SPD
Bündnis 90/ DIE GRÜNEN bis 18.40
Uhr (TOP 4.)

Nicht anwesend:

Giessen-Kleuters, van der, Mariska
Heyrichs, Michael
Rütter, Daniel

CDU
FDP

Von der Verwaltung sind anwesend:

Bürgermeisterin Northing bis 18.30 Uhr (TOP 3.)
Erster Beigeordneter Haas bis 18 Uhr (TOP 2.)
Verwaltungsdirektorin Keyzers
Amtfrau Berns als Schriftführerin

Gäste:

Herr Fred Kahm - Sprecher des Runden Tisches
Kranenburg (zu TOP 1.)
Herr Wojciech Wilczek - Internationaler Bund (bis
Ende TOP 2.)

Integrationsratsvorsitzender Ezer begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest.

Er bittet darum, die Tagesordnung um den Punkt 4. "Teilnahme am International Africa Day" zu erweitern. Die übrigen Tagesordnungspunkte würden sich entsprechend verschieben.

Beschluss:

Der Integrationsrat beschließt einstimmig, die Tagesordnung wie vorgetragen zu erweitern.

Weitere Anmerkungen zur Tagesordnung oder zur Niederschrift über die letzte Sitzung ergeben sich nicht.

1. **Demokratische Strukturen unter Asylbewerbern/ Flüchtlingen**

- Bericht des Sprechers des Runden Tisches Kranenburg, Fred Kahm

Der Sprecher des Runden Tisches Kranenburg, Herr Fred Kahm, stellt die Arbeit und das Aktivitätenspektrum des Runden Tisches anhand eines 10-minütigen Films vor.

Integrationsratsmitglied Kizilkaya spricht ein Lob für die hervorragende Arbeit des Runden Tisches aus.

Herr Kahm weist darauf hin, dass es wichtig sei, Anstöße zu geben, um die Personen zu beteiligen, zu beschäftigen und Normalkontakte herzustellen.

StV. Goertz möchte wissen, wie diese gute Arbeit auf die Beine gestellt worden sei.

Herr Kahm antwortet, dass überlegt worden sei, wie die Interessen der unterschiedlichen Ethnien wahrgenommen und berücksichtigt werden könnten. Es sei als sinnvoll erachtet worden, dass jeweils ein Sprecher jeder Gruppe für die Interessen der gesamten Gruppe einstehe und seine Gruppe informiere. Daraus sei die Idee der Vollversammlung, bestehend aus den Sprechern der einzelnen Gruppen, gewachsen.

Bezogen auf Kleve merkt er an, dass es wichtig sei, dass die einzelnen Akteure untereinander vernetzt seien und die Arbeit von einer zentralen Stelle koordiniert werde. Dies mache es auch einfacher, Projektförderungen anzugehen. Er sagt seine Bereitschaft für eine Zusammenarbeit zu.

Bürgermeisterin Northing erkennt die Arbeit des Runden Tisches Kranenburg ebenfalls an. Sie äußert weiter, dass die Situation in Kleve mit über 500 Asylsuchenden mit der Situation in Kranenburg nicht vergleichbar sei. Auch in Kleve gebe es einen Runden Tisch Asyl, über den die vielen verschiedenen Akteure miteinander vernetzt seien. Um neben der guten Willkommenskultur auch eine Willkommensstruktur zu erreichen, werde nun eine Stelle zur Koordination der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Arbeit ausgeschrieben. Zudem solle auch die Wirtschaft beteiligt werden.

Beratendes Mitglied Delbeck verweist auch auf die gute Vernetzung über den Runden Tisch Asyl. Sie spricht sich dafür aus, dass es in Kleve auch gelingen müsse, demokratische Strukturen unter den Asylbewerbern/ Flüchtlingen zu schaffen, da dann eine Kommunikation in beide Richtungen erreicht werden könne. Sie halte es für immens wichtig, dass sich die Personen auch in die deutsche Demokratie integrierten. In ihren Sprachkursen sei dies auch stets ein Thema.

Herr Kahm weist auf die Schwierigkeiten hin, die mit der Einführung der demokratischen Strukturen verbunden seien. Von 220 Asylbewerbern in Kranenburg seien immer noch 60 bis 70 Personen ohne Sprecher.

Erster Beigeordneter Haas fasst zusammen, dass der Runde Tisch Kranenburg ein interessantes Beispiel sei, dessen Aspekte in Teilen sicher auch auf Kleve anwendbar seien. Mit den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern sei Kleve bereits auf einem guten Weg. Mit Einrichtung der Stelle zur Koordination dieser Arbeit könne dann auch über die Form der Teilhabe der Asylbewerber/ Flüchtlinge beraten werden.

StV. Siebert möchte wissen, ob die einzelnen Sprecher bei der Vollversammlung gewählt würden, wie viele Sprecher es gebe und wie oft sie sich treffen würden.

Herr Kahm antwortet, dass es ca. 13 Sprecher gebe. In einigen Positionen habe der Sprecher auch bereits gewechselt. Diese Thematik müsse behutsam angegangen werden, da viele der Personen nicht gerne im Fokus stünden, sondern sich in der Gruppe wohler fühlten. Die Bereitschaft steige mit der damit verbundenen Anerkennung.

Vorsitzender Ezer dankt Herrn Kahm für seine Bereitschaft, den Integrationsrat über die Arbeit des Runden Tisches Kranenburg zu informieren und verabschiedet ihn.

2. **Vorstellung der Arbeit des Internationalen Bundes**

- Bericht des Herrn Wojciech Wilczek

Herr Wojciech Wilczek stellt die Arbeit des Internationalen Bundes vor, der im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge Integrationskurse in den Städten Emmerich und Kleve durchführe. Er erläutert außerdem die rechtlichen Hintergründe sowie die Voraussetzungen für die Teilnahme an diesen Kursen.

Die Kurse beinhalteten einen Sprachkurs sowie einen Orientierungskurs und endeten mit der offiziellen Prüfung "Leben in Deutschland", die bei erfolgreichem Abschluss dazu berechtige, die deutsche Staatsbürgerschaft zu beantragen. Es gebe zudem einen Jugendmigrationsdienst, der den 12 bis 27-jährigen Hilfe bei schulischen und sprachlichen Problemen sowie beim Übergang vom Sprachkurs in Ausbildung biete. Darüber hinaus gebe es weitere Angebote für Eltern und für Schulen, die keine Einstiegsklassen bildeten.

Beratendes Mitglied Delbeck fragt nach den Kursgrößen und dem Niveau, auf dem die Kurse angeboten würden.

Herr Wojciech antwortet, dass die Kursgröße bei 25 Personen liege. Die Alphabetisierungskurse würden bislang nur bei der VHS, in absehbarer Zeit aber auch durch den Internationalen Bund angeboten. Das Kursniveau starte ab A0 und könne mit B1 abgeschlossen werden.

StV. Goertz äußert, dass es ihn überrascht habe, dass auch polnische Staatsbürger an den Kursen teilnähmen.

Herr Wojciech antwortet, dass die Kurse für alle EU-Bürger, die sich dauerhaft in Deutschland aufhielten, angeboten würden. Er weist darauf hin, dass eine Verpflichtung zur Teilnahme an diesen Kursen nicht bzw. allenfalls im Rahmen der Eingliederungsvereinbarung der Jobcenter ausgesprochen werden dürfe. In den Gruppen seien stets viele Nationalitäten vertreten. Sofern die Finanzierung eines Platzes gesichert

sei, könnten im Übrigen auch Personen teilnehmen, die grds. zur Teilnahme nicht berechtigt seien.

Beratendes Mitglied Delbeck fragt nach der Länge der Warteliste.

Herr Wojciech antwortet, dass diese abhängig vom Kursbeginn sei. Im Juni starte der vierte Kurs, ein weiterer nach den Sommerferien. Die Wartezeit könne zwischen drei bis sechs Monaten liegen. Bei der VHS sei dies ähnlich. Bei den Alphabetisierungskursen sei die Wartezeit mitunter sogar noch länger.

StV. Siebert fragt nach den Gründen für die langen Wartezeiten.

Herr Wojciech antwortet, dass es einen Mangel an Dozenten gebe. Ursächlich dafür sei das geringe Honorar, dessen Pauschale nun von 23 € auf 35 € angehoben werden solle.

Vorsitzender Ezer meint, dass Ziel der Kurse sicher auch eine erfolgreiche Integration in den Alltag und das Arbeitsleben sei. Er fragt nach den Erfahrungswerten.

Herr Wojciech bestätigt, dass durch die Kurse der Übergang in das Arbeitsleben erleichtert werden solle. Erfolgsbasierte Zahlen lägen dazu bislang noch nicht vor. Es dürfte in den nächsten Monaten auch schwierig werden, die Erwartungshaltungen zu erfüllen. Entscheidend für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt seien eine gute Vorbereitung und ein Ausbau der Kontakte in die Wirtschaft.

StV. Kanders möchte wissen, ob die Jugendlichen, die sich bereits in schulischer Ausbildung befänden, keinen Anspruch mehr auf eine Teilnahme an diesen Kursen hätten.

Herr Wojciech antwortet, dass die unter 18-jährigen schulpflichtig seien und sich der Kurs an die über 18-jährigen richte.

Er verteilt die Flyer des Internationalen Bundes.

Bürgermeisterin Northing teilt mit, dass sie beabsichtige, die Wirtschaft beim nächsten Business-Frühstück mit einzubeziehen und einen Runden Tisch Arbeit einzurichten. Die Bereitschaft aus der Wirtschaft sei vorhanden, die rechtlichen Hürden zur Umsetzung aber noch recht hoch.

Vorsitzender Ezer dankt Herrn Wojciech für die Vorstellung der Arbeit des Internationalen Bundes und verabschiedet ihn.

3. **Informationsveranstaltung des Integrationsrates**

- Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Verwaltungsdirektorin Keysers händigt den Mitgliedern des Integrationsrates einen Entwurf für das Programm der Informationsveranstaltung am 01.06.2016 aus, der auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe basiert. Der Entwurf wird von den Mitgliedern des Integrationsrates durchgesprochen und abgestimmt. Das Ergebnis ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Amtfrau Berns teilt mit, dass die Informationsveranstaltung über die Presse, die Internetseite des Integrationsrates, Facebook und mittels Aushang beworben werde.

4. **Teilnahme am International Africa Day**

Die Mitglieder des Integrationsrates besprechen die Teilnahme am International Africa Day, der von der Studierendenvereinigung Rise Together For Africa (RiTA) durchgeführt wird:

- Der Integrationsrat wird mit einem eigenen Stand vertreten sein. Der Stand wird von RiTA gestellt.
- Betreuung des Standes: Frau van den Berg, Frau Balli, Frau Weber, Herr Zigan, ggf. weitere
- Kuchenspenden durch: Frau Siebert, Herrn Kizilkaya, ggf. Herrn Gietemann über die Firma Bofrost
- Material: Banner, Flyer
- Veranstaltungshinweis durch Pressemitteilung und über Facebook. Die Veranstaltung wurde bereits als Initiative in den Internetauftritt des Integrationsrates eingebunden.

Amtfrau Berns wird den Mitgliedern des Integrationsrates die Presseinformation mit Flyern in deutsch und englisch zur weiteren Verwendung zur Verfügung stellen. Ausgedruckte Flyer liegen zur Mitnahme bereit.

Sie weist weiter darauf hin, dass RiTA einen Antrag auf finanzielle Unterstützung der Veranstaltung in Höhe von 1.500 € bis 2.000 € gestellt habe. Das Budget des Integrationsrates für das laufende Jahr betrage 2.000 €. Sie richtet die Frage an den Integrationsrat, mit welchem Betrag die Veranstaltung unterstützt werden solle.

Beschluss:

Der Integrationsrat beschließt einstimmig, die Veranstaltung "International Africa Day" der Studierendenvereinigung Rise Together For Africa (RiTA) mit 200 € aus seinem Budget zu unterstützen.

5. **Mitteilungen**

./.

6. **Anfragen**

a) Sprechstunde des Integrationsrates

Da es bislang keine Resonanz auf die Sprechstunde des Integrationsrates gegeben habe, stellt Integrationsmitglied Kizilkaya die Geeignetheit der Örtlichkeit der Sprechstunde im Interimsrathaus in Frage. Er meint, ob nicht ein Stand in der Fußgängerzone mehr Sinn mache.

Verwaltungsdirektorin Keyzers erläutert, warum Alternativen wie z.B. das Bürgerbüro oder das Amt für Arbeit und Soziales nicht geeignet seien. Ein Stand in der Stadt könne, wenn gewünscht, umgesetzt werden. Das Citymanagement könne dabei mit einbezogen werden.

StV. Gietemann regt an, den kommenden verkaufsoffenen Sonntag am 26.06.2016 zu nutzen, um dort als Integrationsrat mit einem Stand vertreten zu sein.

Der Integrationsrat schließt sich diesem Vorschlag einstimmig an.

Die nächste Sprechstunde am 06.06.2016 wird von den Mitgliedern Ünver Kizilkaya und Michael Heyrichs durchgeführt.

Die Sprechstunde soll zudem noch einmal in der kommenden Sitzung des Integrationsrates am 27.10.2016 thematisiert werden. Die Mitglieder werden sich bis dahin noch einmal Gedanken über die Umsetzung machen und darüber, wie ggf. eine Verbesserung der Resonanz erreicht werden kann.

b) Dauer Asylverfahren

StV. Gietemann berichtet, dass er auf einer Veranstaltung zum Thema Asyl erfahren habe, dass sich die Asylverfahren mitunter extrem in die Länge zögen und die Betroffenen sehr lange warten müssten, bis ihre Verfahren aufgenommen würden. Er fragt, ob von Seiten der Verwaltung die Möglichkeit bestehe, auf eine Beschleunigung der Verfahren hinzuwirken.

Verwaltungsrätin Keyzers antwortet, dass der Verwaltungsvorstand beschlossen habe, dass Ministerium in dieser Sache anzuschreiben, auf die Missstände hinzuweisen und eine Stellungnahme des Ministeriums anzufordern.

StV. Gietemann bittet darum, dieses Schreiben zu erhalten, um es im politischen Raum weitergeben zu können.

Verwaltungsrätin Keyzers sagt dies zu.

c) Unterbringung der Asylbewerber

Beratendes Mitglied Delbeck fragt, ob es möglich sei, die Unterbringungssituation in den Asylbewerberheimen Stadionstraße und Braustraße zu entzerren, indem auch die bislang noch nicht in Anspruch genommenen Räumlichkeiten z.B. am Bahnhof oder in der Nassauerallee genutzt würden.

Verwaltungsdirektorin Keyzers antwortet, dass die Verwaltung derzeit die Unterbringungssituation überdenke. Ein Entzerren würde bedeuten, dass die Folgekosten für z.B. die Betreuung vor Ort, den Sicherheitsdienst, die Herstellung von Standards steigen würden, da sie an jedem Ort in gleicher Qualität zur Verfügung gestellt werden müssten. Sie merkt auch an, dass die Situation in den Asylbewerberheimen derzeit als entspannt bezeichnet werden könne.

Ende der Sitzung: 19.00 Uhr

(Ezer)
Vorsitzender

(Berns)
Schriftführerin